

Zum 5. Dezember 1941 findet sich ein Eintrag zum „Wattenbach“, der die damalige Bedeutung des Standardwerks zeigt: „Matthiesen telephonierte: vom 1. Wattenbachheft nur noch 130 Exemplare da, er will 1.500 unverändert nachdrucken, da man ihm eine Neuauflage nicht genehmigt hat“⁴⁶. Die während des Krieges zunehmende Papierknappheit deutet sich hier schon an, sie berührte aber eben noch nicht die Nachdrucke, was Robert Holtzmann beruhigte, denn er war in diesen Jahren ein erfolgreicher Autor: Seine 1941 erschienene Geschichte der Sächsischen Kaiserzeit war bereits im folgenden Jahr vergriffen⁴⁷, und auch seine 1936 im Verlag Georg Bondi erschienene Biographie Kaiser Ottos I. sowie die Thietmar-Edition der MGH waren 1941 ausverkauft⁴⁸.

Die erforderlichen Neuauflagen seiner Bücher sind auch eine Erklärung, warum Robert Holtzmann auf seinen zahlreichen Reisen Koffer voll Arbeitsmaterial mitnahm, d. h. nicht nur Rezensionsexemplare, sondern auch Unterlagen für die Register seiner Werke und Korrekturfahnen – kein Wunder also, dass es jedes Mal ein logistisches Problem war, mit acht oder noch mehr „Koffern“ auf Reisen zu gehen, und dass der Eintrag „Lotte packt“ sehr häufig im Tagebuch begegnet.

Die „MG“ im Tagebuch von Robert Holtzmann

Sobald Robert Holtzmann von einer Reise wieder in Nikolassee angekommen war, fuhr er am selben oder spätestens am nächsten Tag in die Stadt und besuchte die „MG“ oder „Mon. Germ.“, wie er schrieb, den offiziellen Titel „Reichsinstitut (für ältere deutsche Geschichts-

46) HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 5. November 1941 (S. 15). Marius Matthiesen war Holtzmanns Verleger.

47) Robert HOLTZMANN, Geschichte der sächsischen Kaiserzeit (900–1024) (1941; ²1943), vgl. TIMM, Schriftenverzeichnis (wie Anm. 1) Nr. 8, S. 320, und HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 13. Dezember 1942 (S. 52): „Ich beginne mit der Korrektur für die 2. Auflage meiner Geschichte der Sächsischen Kaiserzeit“.

48) Robert HOLTZMANN, Kaiser Otto der Große (1936), vgl. TIMM, Schriftenverzeichnis (wie Anm. 1) Nr. 7, S. 320. Zur Thietmar-Edition siehe oben Anm. 6 und vgl. HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 1. April 1942 (S. 26): „Abrechnung Küpper: das Buch über Otto den Großen ist ausverkauft. (Gestern hörte ich, dass auch meine Thietmarausgabe jetzt ausverkauft ist).“ Der im Eintrag erwähnte Helmut Küpper (1904–1956) hatte den Verlag Georg Bondi nach 1935 übernommen, da Bondi Jude war. Der Verlag war vor allem berühmt, weil dort die Werke des Dichters Stefan George erschienen.